

# ORGELKLANG IM APFELLAND

SOMMER 2017

## **IMPRESSUM**

Verleger:

Sakralkunst Oststeiermark (Verein zur Förderung sakraler Kunst in der Oststeiermark)

Obmann: Josef Hofer, 8223 Stubenberg, Steiermark

Fotos: Sakralkunst Oststeiermark

Grafik: Doris Buchegger

Hinweis zu den Orgelbeschreibungen: Anzahl der Manuale sind römisch beziffert

Anzahl der Register sind arabisch beziffert

Programmänderungen vorbehalten!

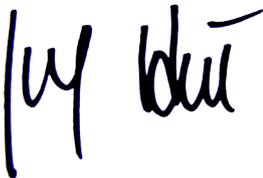
## Liebe Freunde der Sakralkunst!

Die diesjährigen Durchführung von „Orgelklang im ApfelLand“ erfolgt bereits zum 12. Mal, das erste Dutzend ist somit erreicht. Wiederum hat Professor Josef Hofer seine in- und ausländischen Kontakte genutzt und renommierte Orgelkünstler eingeladen, um die hochwertigen Instrumente in unseren prachtvollen Kirchen zum Klingen zu bringen. Genauso hochstehend sind die Beschreibungen der Orgeln, für die unser Verein Sakralkunst Oststeiermark“ „seinem“ Kunsthistoriker und Organologen Gottfried Allmer herzlichst dankt.

Großer Dank gilt auch den Gemeinden Anger, Feistritztal, Kaindorf, Pischelsdorf, Puch und Stubenberg sowie den Sponsoren, ohne deren Unterstützung das Festival nicht stattfinden könnte. Heuer konnte erstmals auch Pischelsdorf am Kulm, das ja neuerdings auch zum ApfelLand gehört, in den Zyklus einbezogen werden, und wir freuen uns auf das erste Konzert in der dortigen Friedhofskirche.

In bewährter Weise und mit gegenseitigem Nutzen funktioniert die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband „ApfelLand-Stubenbergsee“. Der Bevölkerung unserer Region und den Gästen kann nun wiederum ein vielfältiges Sommerkulturprogramm angeboten werden.

Viel Freude bei den sommerlichen Orgelklängen im ApfelLand!



Josef Hirt, Schriftführer



# PFARRKIRCHE ST. JOHANN BEI HERBERSTEIN



## Orgel

Die kurz vor 1672 erbaute erste Orgel (I/8) der Kirche wurde 1759 nach Mönichwald überstellt, die neue Orgel schuf nun Caspar Mitterreither (II/14). Unter der Orgelempore befand sich das Oratorium mit einer Chororgel (I/6), von der nur der 1730 geschaffene Gehäuseerker erhalten ist. Das heutige Instrument ist ein spätromantisches Werk von Albert Mauracher (op. 113, II/16). Es wurde 1913 errichtet. 2013 erfolgte eine umfassende Renovierung.



**Michiko Echigoya:** Die in Japan geborene Sopranistin Michiko Echigoya studierte Gesang und Oper an der Tokyo National University of Fine Arts and Music und an der Kunstuniversität Graz. Sie absolvierte mehrere Meisterkurse unter anderem bei Barbara Bonney.

Als Sopranistin hatte sie zahlreiche Auftritte im In- und Ausland und war mehrere Jahre Ensemblemitglied bei den Tiroler Festspielen Erl. Ihr Repertoire ist sehr umfangreich von Barock bis zur zeitgenössischen Musik.



## Josef Hofer

wurde in Stubenberg (Steiermark) geboren. Von 1964 bis 1981 war Josef Hofer als Chordirektor und Organist an der Stadtpfarrkirche in Graz tätig. Ab 1970 unterrichtete er als Klavier- und Orgellehrer an verschiedenen steirischen Musikschulen und am Johann Joseph Fux-Konservatorium Graz. 2002 wurde er als Pädagogischer Leiter in das Musikschulreferat des Landes Steiermark berufen. Als Künstler kann er auf eine umfangreiche Konzerttätigkeit als Organist, Cembalist und Dirigent hinweisen, die ihn in nahezu alle europäischen Musikzentren führten.

**SONNTAG, 9. JULI 2017**  
**18 UHR ERÖFFNUNGSKONZERT**  
**SAKRALE GESÄNGE & ORGELWERKE**

Andrea Gabrieli  
(1510- 1558)

Intonazione (VII Tono)

G. B. Caccini  
(1556-1613)

„Ave Maria“

Domenico Zipoli  
(1688- 1726)

Elevazione

G. B. Pergolesi  
(1710- 1736)

„Vidit suum“ (aus „Stabat mater“)

Georg Friedrich Händel  
(1685- 1759)

Sinfonia (aus „Arrival of the Queen of Sheba“)  
„Lascia ch'io piangia“

Cesar Franck  
(1822-1890)

Andante in A- Dur  
„Panis Angelicus“

F. Mendelssohn Bartholdy  
(1809-1847)

Passacaglia in c- Moll  
„Jerusalem“ (aus dem Oratorium „Paulus“)

Louis Lefebure- Wely  
(1817- 1870)

Verset

Karl Jenkins  
(1944)

„Ave verum“

William Mathias  
(1987)

Fanfare

# FILIALKIRCHE

## ST. STEFAN BEI HOFKIRCHEN



### Orgel

Die erste Orgel für Hofkirchen wurde 1695 von Jakob Häcklinger gebaut. 1803 wurde dieses Instrument durch ein neues Werk von Ludwig Gress (I/9) ersetzt. 2016 erfolgte eine umfassende Restaurierung, welche seitens des Bundesdenkmalamts (BDA) begleitet und gefördert wurde.



**Thomas Zala**, geboren 1979 in Eisenstadt/Burgenland (Österreich), studierte Orgel-Konzertfach, Instrumentalpädagogik an der Kunstuniversität Graz / Institut Oberschützen (1999-2004) bei U. Wegele-Kefer und Kirchenmusik-A an der Musikhochschule in Stuttgart - Orgel und Improvisation (2004-2009) bei J. Essl.

Ergänzend zu seinen Studien nahm er an Meisterkursen von M. Radulescu, L. Lohmann, W. Zerer, P. van Dijk u.a. teil und absolvierte außerdem Orgelsachverständigenkurse (VOD) in Deutschland. Im Oktober 2009 war er im Rahmen eines kirchenmusikalischen Praktikums, Assistent am Dom St. Eberhard in Stuttgart.

Seit Herbst 2010 ist Thomas Zala Stiftsorganist der Benediktinerabtei in Admont sowie Instrumentallehrer (Klavier, Orgel) und Korrepetitor am Stiftsgymnasium. Außerdem ist er Berater der Stiftpfarrten in Bezug auf Orgelangelegenheiten (Wartung, Restaurierung, etc.).

Er ist künstlerischer Leiter des Admonter Orgelherbstes, den er 2011 ins Leben rief. 2013 initiierte er, als Pendant zu den literarischen Veranstaltungen, „Kammermusik im Stift“, wo jährlich in einem Konzert mit kammermusikalischen Besetzungen im Ambiente des kleinen Festsaals u.a. die übrigen Tasteninstrumente (Bösendorfer Flügel, Martin-Cembalo) des Stifts zu hören sind.

# SONNTAG, 16. JULI 2017

18 UHR

BAROCKKONZERT ZUM GEDENKEN AN ALOIS RIGLER

Johann Pachelbel  
(1653-1706)

„Was Gott tut, das ist wohlgetan“  
Choral mit 9 Partiten

Joseph Haydn  
(1732-1809)

Aus der Flötenuhr von 1772:  
Allegretto/Andantino/Menuett/  
Vivace (“Der Kaffeeklatsch“)

Georg Muffat  
(1653-1704)

Toccata sexta



## **Alois Riegler – der Retter der Kirche St. Stefan - ist nicht mehr.**

Im Jahre 1993 gründete Alois Riegler den Verein zur Erhaltung der Kirche St. Stefan, dessen Obmann und Motor er bis zu seinem Tode war. Dieser Verein lag ihm sehr am Herzen. Seine Leistung für die Kirche St. Stefan kann nicht genug gewürdigt werden. Als Bausachverständiger konnte er sein Wissen und Können in die Renovierung dieses gotischen Kleinodes auf der grünen Wiese einbringen. Er hat dabei, trotz seiner schweren Krankheit, Unglaubliches geleistet. Mit der sanierten Kirche hat er sich ein bleibendes Denkmal geschaffen.

# PFARRKIRCHE KAINDORF BEI HARTBERG



## Orgel

Die Pfarrkirche Kaindorf erhielt 1690 eine erste Orgel mit fünf Registern aus der Werkstätte des Johannes Lilling aus Graz. Als nun 1717 die von Remigius Horner neu erbaute Kirche vollendet war, befand man die bestehende Orgel als viel zu klein. Ferdinand Schwarz lieferte 1749 eine neue Orgel. Das Werk wurde 1750 vollendet und zuoberst mit einer Statue von König David geschmückt.

Nach mehreren Versuchen, die Orgel einer Bestandssanierung zu unterziehen, hat man sich entschieden, eine neue Orgel bauen zu lassen. Mit Orgelbaumeister Ferdinand Salomon war ein kompetenter Partner gefunden, der alle brauchbaren Register von 1750 in einem Neubauplan sinnvoll integrieren konnte.

Die Weihe der neuen Orgel erfolgte anlässlich der 700-Jahr-Feier am 15. August 2013.



**Stefan Teubl:** Studium der katholischen Kirchenmusik (Orgel, Komposition) und IGP in Graz, seit 1998 Organist und Chorleiter in Pischelsdorf. Als Musiklehrer an der Musikschule Bad Waltersdorf ist er seit 1999 tätig.

2016 wurde er zum stellvertretenden Obmann des „Orgelvereins Principal“ gewählt.

# SONNTAG, 16. JULI 2017

19 UHR

BAROCKE ORGELWERKE

Johann S. Bach  
(1685-1750)

Dorische Toccata BWV 538

Gottfried August Homilius  
(1714-1785)

„Straf mich nicht in deinem Zorn“  
„Mein Gott, das Herze bring ich dir“

Joseph Haydn  
(1732-1809)

Finale des Trompetenkonzertes

Johann Ludwig Krebs  
(1713-1718)

„Was Gott tut das ist wohlgetan“

T. Albinioni (Giazotto)  
(1671-1751)

Adagio in g-moll

Dietrich Buxtehude  
(1637-1707)

Präludium, Fuge und Ciacona Bux WV 137

# PFARRKIRCHE ST. RUPRECHT AN DER RAAB



## Orgel

Die erste Orgel für die barocke Pfarrkirche St. Ruprecht an der Raab schuf 1753 der Grazer Orgelbauer Anton Römer (II/20). Dieses Instrument wurde 1837 in die Pfarrkirche Gnas überstellt und durch ein neues Werk von Carl Schehl ersetzt (II/20). Das heutige Instrument wurde von der Grazer Orgelbaufirma Hopferwieser im Jahre 1906 gebaut (op. 35), 2015 erfolgte eine Generalsanierung dieser spätromantischen Orgel.



**Klaus Eder** ist 1980 geboren und lebt derzeit in Graz. Der gebürtige Oberkärntner absolvierte seine Studien an der Musikuniversität Graz und Wien (Konzertfach Orgel/Klavier, Kirchenmusik/Komposition und Instrumentalpädagogik) und schloss die drei Studien mit „Ausgezeichnetem Erfolg“ ab. Bei internationalen Orgelwettbewerben wurde er mehrfach mit Preisen ausgezeichnet.

Er ist selbst immer wieder als Mitglied in Jurys vertreten und war Vorsitzender des Landesfachbeirats „Prima La Musica“ für Klavier und Orgel.

Klaus Eder konzertiert als Organist, Pianist und Kammermusiker an vielen historischen Instrumenten, in bedeutenden Domen, namhaften Konzertsälen und bei Festivals. Kompositorisch beschäftigt er sich mit der Vermischung von reinem Klang, Klangflächen, rhythmischen Strukturen und Skalen- und Reihentechniken der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts (Auftragskompositionen für Soloinstrumente, Ensembles und großes Orchester).

# SONNTAG, 23. JULI 2017

18 UHR

WERKE AUS 4 JAHRHUNDERTEN

Francois Couperin  
(1668 – 1733)

Offertoire sur les Grand Jeux

Louis-Claude Daquin  
(1694-1772)

Jeu echo

Felix Mendelssohn Bartholdy  
(1809 – 1847)

Sonata in d, op. 65/6

basierend auf dem Bach-Choral „Vater unser  
im Himmelreich“, BWV 416

Choral und Variationen: Andante sostenuto  
– Allegro molto – Fuga – Finale

Karl Jenkins  
(1944)

Adiemus

Klaus Eder  
(1980)

Improvisation

Johann Sebastian Bach  
(1685 – 1750)

Toccatà et Fuga in d-Moll, BWV 565

# WALLFAHRTSKIRCHE MARIA FIEBERBRÜNDL



## Orgel

1956 wurde eine Orgel von der Firma Hopferwieser (op. 127, II/14) errichtet. Dieses Instrument befindet sich seit 1994 in der südsteirischen Pfarre Oberhaag. Die Wallfahrtskirche Maria Fieberbründl erhielt 1994 das heutige modernste Instrument unserer Region, erbaut von Rieger Orgelbau aus Schwarzach in Vorarlberg (II/18).



## Peter Joachim HEINRICH

(geb. 1988) erhielt seine erste musikalische Ausbildung mit 5 Jahren an der Franz-Schubert-Musikschule Fürstenfeld. 2003 begann Peter Joachim mit dem Orgelspiel. 2005 bestand er die Zulassungsprüfung als außerordentlicher Hörer an der Kunstuniversität Graz für die Orgelklasse von Univ.-Prof. Mag. Karin Tafelit. Seit 2008 studiert Peter Joachim bei Karin Tafelit als ordentlicher Studierender „Konzertfach Orgel“ an der Grazer Kunstuniversität und von 2008 bis 2010 kurzzeitig zusätzlich katholische Kirchenmusik. Neben dem Studium nahm er auch an einigen Meisterkursen (u.a. Lorenzo Ghielmi, Ernst Wally, Christopher Hinterhuber) teil. 2012 schloss er das Studium der Bauingenieurwissenschaften an der Technischen Universität Graz ab. Die freie Zeit nutzt Peter Joachim Heinrich als „Gelegenheitskomponist“, wobei einige seiner Werke schon zur Ausführung gelangen konnten. Weiters ist er in mehreren Pfarren als Organist und Chorleiter tätig.

# SONNTAG, 30. JULI 2017

18 UHR

BACH UND ZEITGENOSSEN

Georg Muffat  
(1653 - 1704)

Toccatà septima aus „apparatus  
musico organisticus“

Dieterich Buxtehude  
(1637 - 1707)

Praeludium fis-Moll

Johann Pachelbel  
(1653 – 1706)

12 Choralpartiten über „Christus,  
der ist mein Leben“

Nikolaus Bruhns  
(1665 - 1697)

Praeludium ex G

Johann Sebastian Bach  
(1685 – 1750)

aus III. Teil der Clavierübung:

1.) „Wir glauben all an einen Gott“,  
BWV 680

2.) „Christ unser Herr zum Jordan  
kam“, BWV 684

Concerto in d-Moll nach Vivaldi (aus  
„L'estro armonico Op. 3, Libro 2.“),  
BWV 596

# PFARRKIRCHE ANGER



## Orgel

Die erste bekannte Orgel wurde 1710 von Andreas Schwarz geschaffen (I/10). Das Gehäuse befindet sich seit 1740 in der Filialkirche zu den 14 Nothelfern. Caspar Mitterreither schuf 1740 eine neue Orgel (II/18), deren Gehäuse gegenwärtig bereits das vierte Instrument beherbergt. 1911 baute Konrad Hopferwieser ein neues Werk (op. 50, II/18), das 1954 von Dreher & Reinisch grundlegend umgestaltet wurde (II/22). Schließlich folgte 1983 eine Orgel aus der Werkstatt Georg Jann (op. 73, II/22) aus Alkofen bei Regensburg.



**Andrzej Chorosinski** wurde in Warschau 1949 geboren. Sein Orgelstudium begann er an der Musikakademie in Warschau bei Prof. Felix Raczkowski. Er absolvierte die Musikakademie mit Auszeichnung. Dann bekam er den Sonderpreis beim Wettbewerb der Orgelimprovisation in Kiel. Er konzertierte in fast allen Ländern Europas, sowie auch in Israel, USA, Kanada, Südkorea, Australien und Japan. Er ist Professor für Orgel an den Musikakademien in Warschau und Wrocław. Von 1993-1999 war er Rektor der Musikakademie F. Chopin in Warschau und Vorstandsmitglied der Rektorenkonferenz Hochschulen Europas- AECAM. Andrzej Chorosinski ist Intendant und Musikdirektor von Internationalen Orgelfestivals.

# SONNTAG, 6. AUGUST 2017

18 UHR

ORGELWERKE AUS BAROCK, KLASSIK & ROMANTIK

Johann Sebastian Bach  
(1685-1750)

Passacaglia et thema fugatum c-Moll  
BWV 582

Carl Philipp Emanuel Bach  
(1714-1788)

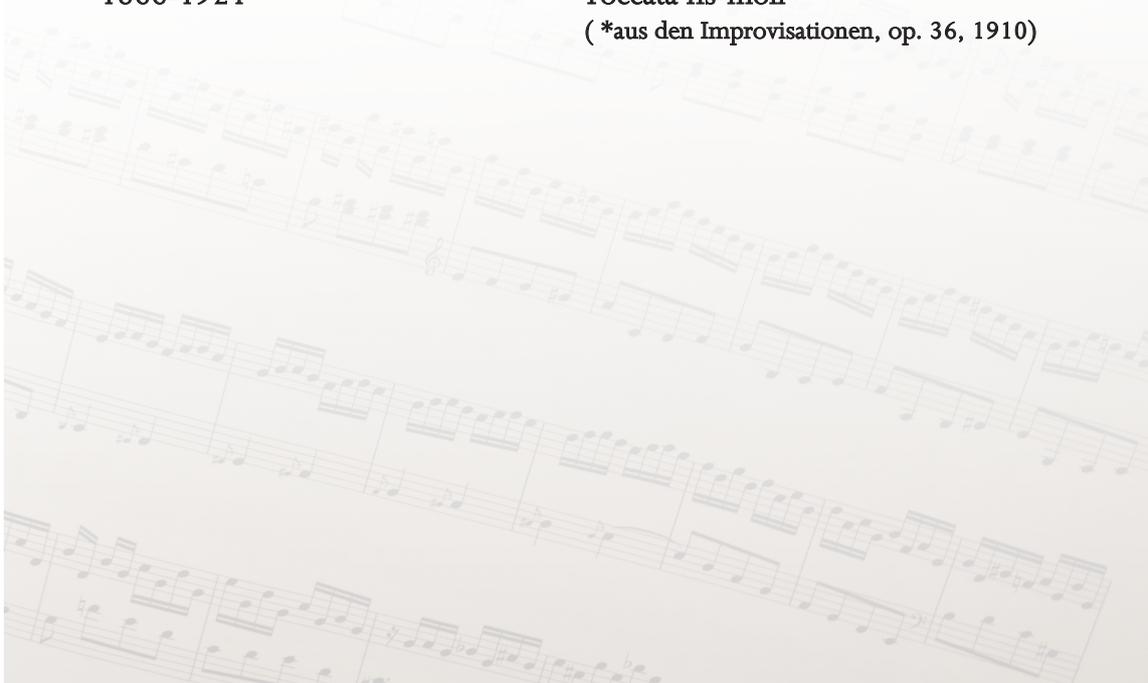
Sonate g-Moll H 87 Wq 70.6  
Allegro moderato – Adagio – Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart  
(1756-1791)

Fantasie f moll /KV 608

Mieczyslaw Surzynski  
1866-1924

Capriccio fis-moll \*– Elegia fis Moll  
Toccata fis-moll\*  
(\*aus den Improvisationen, op. 36, 1910)



# PFARRKIRCHE STUBENBERG



## **Orgel**

1773 lieferte Caspar Mitterreither eine neue Orgel (I/11), die 1927 durch eine Salonorgel von Rieger (op. 2212, II/14) ersetzt wurde. Im Jahr 2004 erfolgte die Aufstellung der Orgel aus Gaspoltshofen (OÖ), erbaut 1836 von Stefan Just aus Linz. Sie wurde klanglich und technisch von Francesco Zanin restauriert und dem Raum angepasst (II/14).

---



**Gustav Auzinger** erhielt seinen ersten Orgelunterricht bei Peter Planyavsky und absolvierte später die Wiener Musikhochschule u.a. bei Michael Radulescu.

Weitere Studien folgten in Italien, der Schweiz und den Niederlanden.

Direktor der Landesmusikschule Rohrbach (Oberösterreich).

Unterrichtstätigkeit am Konservatorium der Diözese Linz.

Organist an den historischen Orgeln in St. Anna/Steinbruch (1726) und der Schlosskapelle Neuhaus (ca. 1625).

Juror bei nationalen und internationalen Orgelwettbewerben in Österreich und Italien.

Darüber hinaus Konzerte, Vorträge und Kurse an bedeutenden Orgelzentren in Europa, Ostasien, den USA und Lateinamerika.

Aufnahmen für Rundfunk und Fernsehen, Gestaltung mehrerer Fernsehsendungen.

Künstlerischer Leiter der CD-Reihe „Orgellandschaft Oberösterreich“ (derzeit 43 Orgeln auf 20 CDs).

# SONNTAG, 13. AUGUST 2017

18 UHR

BAROCK BIS KLASSIK

Bernardo Pasquini  
(1637 – 1710)

Toccata  
Passacaglia (Per lo Scozzese)

Johann Joseph Fux  
(1660 – 1741)

Parthie F – Dur:  
Aria  
Rigaudon  
Passepied  
Echeggiata  
Gigue  
Menuet

Gottlieb Muffat  
(1690 – 1770)

Aria sub Elevatione

Carl Philipp Emanuel Bach  
(1714 – 1788)

Fantasia e Fuga c – moll  
Choralvorspiel „Ich ruf zu dir,  
Herr Jesu Christ“  
Sonate B – Dur (Allegro – Adagio – Allegro)

Anonymus  
(Italien, E. 18. Jh.)

Adagio (Elevazione)

Nicoló Moretti  
(1763 – 1821)

Sonata ad uso sinfonia

# FRIEDHOFSKIRCHE PISCHELSDORF



## Orgel

In den Kirchen der Oststeiermark findet man zahlreiche kleine Orgelwerke, welche auch Orgelpositive genannt werden.

Das Instrument in der Friedhofskirche mit 5 Register wurde von Caspar Mitterreither 1751 für Pischelsdorf erbaut.



Der **Kammerchor Schielleiten** besteht aus Sängern und Sängerinnen aus dem oststeirischen Raum sowie aus Graz-Umgebung. Er wurde 1990 von Josef Hofer gegründet und 1993 von Emanuel Schmelzer-Ziringer übernommen. Viele der Sängerinnen und Sänger sind als Chorleiter, Organisten oder Musiklehrer tätig.

1994 nahm der Kammerchor Schielleiten beim Internationalen Chor-Festival in Pécs (Ungarn) teil und wirkte an der Aufführung des „Johannes-Oratoriums“ von J.J.Fux in Krakau, Brünn, Graz und St.Johann/Herberstein mit. Mit demselben Werk nahm er beim Festival Alter Musik in StarySacz (Polen) teil.

Im Herbst 2001 übernahm Matthias Unterkofler die Leitung des Chores. Zu den besonderen Momenten zählte die Aufführung der Matthäus-Passion von J.S. Bach sowie ein Konzert im Rahmen der Mittelalterwoche in der Burgenstadt Friesach.

Im Jänner 2017 hat Werner Zenz die Leitung übernommen und startet mit dem Jahresregenten Monteverdi.

# DIENSTAG, 15. AUGUST 2017

19 UHR

## CHORKONZERT MONTEVERDI & SEINE ZEIT

Thomás Ludovico da Vittoria  
(1540-1611)

Motette „Ave Maria“

Andrea Gabrieli  
(1510 - 1604)

Praeludium sexti toni

Claudio Monteverdi  
(1567 - 1643)

Missa „Ave Domine Jesu Christe“  
Kyrie/Gloria/Credo

Andrea Gabrieli  
(1510 - 1604)

Canzon Ariosa

Claudio Monteverdi  
(1567 - 1643)

Missa „Ave Domine Jesu Christe“  
Sanctus/Benedictus/Agnus

Giovanni Pierluigi da Palestrina  
(1525 – 1594)

Antiphon “Lapidabant Stephanum”  
Orgeltabulatur v. Jacob Paix (1550 -1617)

G.P. da Palestrina  
(1525-1594)

Motette „Tu es Petrus“

Orlando di Lasso  
(1532-1594)

Hymnus „Da pacem“  
Orgeltabulator v. Jacob Paix (1550-1617)

Orlando di Lasso  
(1532-1594)

Motetten „Gloria patri“  
„Jubilate Deo“

John Bull  
(1532-1628)

Aus Fitzwilliam Virginal Book  
„In nomine“

William Byrd  
(1543-1623)

„Beata virgo“

**Leitung: Werner Zenz  
an der Orgel: Josef Hofer**

# PFARRKIRCHE PUCH BEI WEIZ



## Orgel

Im Zuge der Kirchenerweiterung von 1903 wurde auch jene Musikempore errichtet, auf der 1906 eine neue Orgel von Matthäus Mauracher aufgestellt wurde (I/9). Diesem Instrument ging eine kleine Orgel mit acht Registern voraus, die 1690 erstmals erwähnt wurde. Die heutige Orgel aus dem Jahr 2003 (I/12) konnte im Gehäuse von 1906 Platz finden und ist eine Stilkopie einer oberitalienischen Orgel nach Gaetano Callido. Sie wurde von der Werkstatt Francesco Zanin aus Codroipo bei Udine erbaut.



**Wladimir Matesic**, 1969 in Bologna (Italien) geboren. Er studierte Orgel, Komposition und Orgelimprovisation am Konservatorien bzw. Musikhochschulen zu Bologna, Freiburg/Brsg. Luzern, Rotterdam in den Klassen von U. Pine-schi, K. Schnorr, P.Th. Flury, B. Van Oosten.

2006 promovierte er in Musikgeschichte/Musikwissen-schaft an der Universität Bologna mit einer Dissertation über den belgischen Organisten und Orgellehrer J. N. Lemmens (1823-1881). Preisträger bei zahlreichen Internationalen Orgelwettbewerben. Konzerttätigkeit in ganzen Europa und Japan. Er ist Professor für Orgel am Staatlichen Konservatorium "G. Tartini" in Triest und Domorganist in Bologna.



## SERENA ARNÒ

1988 in Campi Salentina (Apulien) geboren, zeigt sie seit ihrer Kindheit eine besondere Begabung für Musik und den Gesang. Diese Begabung pflegt sie in verschiedenen Choren-sembles ihres Heimatlandes.

Nach der Promotion in Sprachwissenschaften an der Univer-sität Salento besuchte sie die renommierte Übersetzerhoch-schule in Triest.

Zur Zeit ist sie als freischaffende Sprachlehrerin tätig und besucht daneben die Gesangsklasse von Rita Susovsky am Staatlichen Konservatorium "G. Tartini" in Triest.

# SONNTAG, 20. AUGUST 2017

18 UHR

GEISTLICHE VOKAL- & ORGELWERKE

P. Isfrid Kayser  
(1712-1771)

Ouverture B-Dur

Giovan Battista Pergolesi  
(1710-1736)

„Cuius Animam“  
(aus Stabat Mater)

Gabriele Vignali  
(?-1791)

Pastorale

Joseph Haydn  
(1732-1809)

„Ave Verum Corpus“

Bernardo Storace  
(1620-1664)

Ballo della battaglia

Giuseppe Radole  
(1921-2007)

„Sub tuum presidium“

P. Giovan Battista Martini  
(1835-1921)

Elevazione in G-Moll

Camille Saint-Saëns  
(1835-1921)

„Ave Maria“

Siegfrid Karg-Elert  
(1877-1933)

Festliche Musik „Alla Händel“  
(aus 33 Portraits)

Johann Pachelbel  
(1653-1706)

Canone  
(Orgelfassung Don Bruno Serena)

Wolfgang A. Mozart  
(1756-1791)

Tu Virginum Corona - Alleluia  
(aus Exultate, Jubilate)

# FILIALKIRCHE BLAINDORF



## Orgel

In der Filialkirche Blaindorf steht eine Orgel, die um das Jahr 1750 aufgestellt und erst im Jahr 1908 von Konrad Hopferwieser nach Blaindorf übertragen wurde. Das Instrument kann dem Grazer Orgelbauer Anton Römer zugeschrieben werden, der ganz in der Nähe der Grazer Altersheimkirche seine Werkstätte hatte.

Nach mehreren Umbauten im 20. Jahrhundert wurde das Instrument 2017 im Sinne einer historischen Restaurierung auf den ursprünglichen barocken Klang zurückgeführt.

---



**Martin Anderl** stammt aus Rosenheim und trat 2011 ins Zisterzienserkloster Sams ein. An der Hochschule für Musik und Theater in München studierte er Katholische Kirchenmusik (A) und Musiktheorie (Chorleitung bei Prof. Michael Gläser, Orgel bei Prof. Harald Feller, Gregorianik bei Prof. Dr. Johannes Berchmans Göschl). Während seiner Studienzeit war er Kirchenmusiker der Pfarre St. Hildegard in München-Pasing und ab 2006 Kirchenmusiker der Stadtpfarrei Trostberg, sowie Dekanatsmusikpfleger des Dekanates Baumburg. In Sams leitet Fr. Martin als Stiftskapellmeister den von ihm gegründeten Stiftschor und das zugehörige Orchester Paluselli Consort Sams. Zudem zeichnet er als Stiftsorganist für die Gestaltung der Gottesdienste verantwortlich. Im Diözesanen Kirchenmusik-C-Lehrgang unterrichtet er Orgel und Gregorianik.

# SONNTAG, 27. AUGUST 2017

18 UHR

FRÜHERE ORGELMUSIK OHNE STROM

Johann Georg Albrechtsberger  
(1736-1809)

Präludium und Fuge C-Dur op. 6, 1

Christian Erbach  
(um 1570-1635)

Kyrie solenne [Missa IV-Cunctipotens  
Genitor Deus]

Orlando Gibbons  
(1583-1625)

Fantasia in foure parts (Nr. 12)

Johann Sebastian Bach  
(1685-1750)

„Nun freut euch, lieben Christen  
gmein“, BWV 734

Johann Ulrich Steigleder  
(1593-1635)

Ricercare in C

Christian Erbach  
(um 1570-1635)

Canzona quarti toni (Nr. 9)  
Canzona quarti toni (Nr. 9)

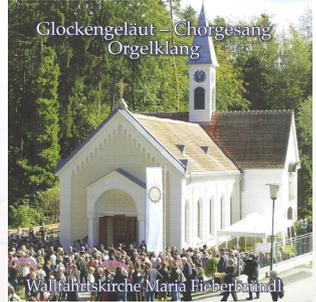
Franz Xaver Schnizer  
(1740-1785)

Sonata F-Dur  
1. Allegro  
2. Andantino  
3. Allegro assai

Joseph Alois Holzmann  
(1762-1815)

Allegro molto in C  
(Nr. 12 aus Südtiroler Orgelbuch)

Folgende CDs können über den Verein Sakralkunst Oststeiermark erworben werden:



VORVERKAUFSKARTEN UND KONZERT-ABONNEMENTS ERHÄLTICH IN DEN TOURISMUSBÜROS STUBENBERG UND ANGER

ÖFFNUNGSZEITEN:

BÜRO STUBENBERG: 8-12, 13-17 UHR

BÜRO ANGER: 8-12 UHR



EINTRITTSPREISE:

VK: € 10,- (MITGLIEDER € 8,-)

AK: € 12,- (MITGLIEDER € 10,-)

ABO FÜR ALLE KONZERTE:

€ 70,- (MITGLIEDER € 60,-)



Das Land  
Steiermark

→ Kultur

